Erziehungs- und Familienberatungsstelle
der Stadt und des Kreises Bad Kreuznach

Jahresbericht
2022

Entwicklungen und Ereignisse in 2022

In 2022 waren alle Stellen durchgängig besetzt, sodass wir unsere Fallzahlen steigern konnten. Nach der Hochphase der Pandemie gab es deutlich höhere Anmeldezahlen. Neben der Präsenzberatung haben wir bei Bedarf auch telefonische und Videoberatung durchgeführt.

Unser Angebot der offenen Sprechstunde in den beiden Familienzentren des Kreises hat sich im zurückliegenden Jahr weiter etabliert.

Die aus dem Jahr 2011 stammende Konzeption der Beratungsstelle wurde auf den neuesten Stand gebracht. Mit dieser Konzeption bieten wir allen Interessierten einen Überblick über die Geschichte der Beratungsstelle, unsere Grundhaltung, die jeweiligen Arbeitsbereiche und die Ziele der Beratung.

Auch unsere Homepage haben wir aktualisiert. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Ratsuchende begrüßen den Willkommenscharakter und die bessere Übersicht unserer Angebote. (www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung)

Im Dezember 2022 wurde im Amt für Kinder und Jugend der Stadt die neue Abteilung 517 gegründet. Im Zuge des Sozialraumbudgets und der damit verbundenen Gründung der Kita-Sozialarbeit und der Familienzentren brauchte es eine neue Aufgabengliederung. Aufgrund der klaren Schnittstelle am Übergang von Kita zur Schule wurde konsequenterweise die Schulsozialarbeit in die neue Abteilung „Kita- und Schulsozialarbeit“ integriert. Damit gehört das Sachgebiet Schulsozialarbeit künftig nicht mehr zu unserer Abteilung.

Das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle:

- **Eßling-Kern, Susanne**, Dipl.-Sozialpädagogin, 20 Wochenstunden
- **Herrmann, Elke**, Teamassistentin/Verwaltungskraft, 19,5 Wochenstunden
- **Hofmann, Christina**, Dipl.-Sozialpädagogin, 20 Wochenstunden
- **Maas, Andrea**, Dipl.-Sozialarbeiterin, Abteilungsleiterin, 40 Wochenstunden
- **Maikath-Heinz, Petra**, Dipl.-Psychologin, stellvertretende Abteilungsleiterin, 39 Wochenstunden
- **Reschke, Hanna**, Dipl.-Sozialarbeiterin, 39 Wochenstunden
- **Savva, Olga**, Master of Science (Psychologie), 39 Wochenstunden

Die Finanzierung unserer Beratungsstelle erfolgt über die Stadt und den Landkreis Bad Kreuznach und durch Haushaltsmittel des Landes Rheinland-Pfalz über das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration.

Organisatorisch ist die Beratungsstelle dem Amt für Kinder und Jugend der Stadt Bad Kreuznach als Abteilung 516 zugeordnet.

Herr Letz als Oberbürgermeister der Stadt und Dezernent sowie unsere Landrätin des Kreises, Frau Dickes, unterstützen unsere Arbeit.

Dem Jugendamtsleiter des Kreises, Herr Becker, danken wir für die gute Kooperation. Die Jugendamtsleitung der Stadt ist durch eine langfristige Erkrankung nicht besetzt.

Kinderschutz und „Insoweit erfahrene Fachkraft“ („InsoFa“) gemäß § 8a/b SGB VIII

In anonymen Fallberatungen schätzen wir die Gefährdungslage für das betreffende Kind, den Jugendlichen ein und klären, ob das Jugendamt eingeschaltet werden muss.

Wir sind zuständig für die Kitas, Kita-Sozialarbeiter*innen und Schulsozialarbeiter*innen der Stadt, für die Kitas aus den beiden Sozialräumen der Familienzentren Kirn und Meisenheim sowie Tagespflegepersonen.

Die Beratung von pädagogischen Fachkräften der Kitas bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung blieb mit 47 Stunden auf fast gleichem Vorjahresniveau (=54 Stunden).

Zudem bieten wir einzelfallübergreifende, fachliche Inputs für pädagogisches Personal und die kollegiale Beratung von Mitarbeiter*innen der Jugendämter an.

Auch in den Familienberatungen werden wir mit Fällen im Kontext Kindeswohlgefährdung konfrontiert. Im Jahr 2021 gab es 56 Fälle. In 57 Fällen erhielten wir Hinweise auf Gewalt in engen sozialen Beziehungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die davon betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Offene Sprechstunde in den Familienzentren des Kreises

Eine Kollegin ist an zwei Tagen in der Woche zur offenen Sprechstunde im Verbundzentrum Kirn und den dazu gehörigen 11 Kitas sowie im Familienzentrum Meisenheim mit der zum Sozialraum gehörenden Kita Becherbach. Diese niedrigschwellige und zugehende Beratungsform wird gut angenommen. Wir bringen Erziehungs- und Familienberatung damit stärker in die Fläche des Kreises und ermöglichen den Ratsuchenden ein Hilfsangebot ohne lange und aufwändige Wege. Im Sozialraum sind wir mit den pädagogischen Kräften der Kita und den Kita Sozialarbeiterinnen gut vernetzt.

Außensprechtag in Kirn

Unverändert bieten wir die Beratung in unserem wöchentlichen Außensprechtag im Kirner Verbundzentrum für Familien an. Im Gegensatz zur offenen Sprechstunde ist

hier kein Bezug zu einer Kita erforderlich und können komplexere Probleme bearbeitet werden.

Mit diesem Angebot haben wir 68 Familien und Einzelpersonen erreicht (14 %).

Beratung im Bereich Kindertagesstätten der Stadt Bad Kreuznach

In 2022 haben 11 Kitas der Stadt unser Angebot wahrgenommen. Die pädagogischen Fachkräfte suchten Rat zu bestimmten fachlichen Themen wie z. B. Probleme bei der Eingewöhnung und das Führen von schwierigen Elterngesprächen. Ein Kita Team erhielt einen Vortrag zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern. Für die Hortmitarbeiter*innen der Stadt Bad Kreuznach gab es eine kollegiale Fallberatung. Hier handelt es sich um anonymisierte Fallbesprechungen und gemeinsame Reflexion.

Mit dem neu entstandenen Arbeitsfeld der Kita-Sozialarbeit sind wir in der Abstimmung und Rückkoppelung unserer verschiedenen Aufgaben- und Kooperationsbereiche. Es gab vermehrt Zusammenarbeit mit den Kita Sozialarbeiter*innen der Stadt, insbesondere in den Fällen, wo die Kita Sozialarbeit die Eltern für eine Familienberatung ermutigt und begleitet hat. Wir vermitteln Eltern an die Kita Sozialarbeit z. B. bei Fragen rund um die Gestaltung von Übergängen (insbesondere zur Grundschule), zu weiteren Hilfesystemen im Sozialraum und der Unterstützung im Umgang mit Behörden. Für Familien verbessert sich damit der Zugang zu Hilfsangeboten.

Infoveranstaltungen

Erfreulicherweise konnten wir in 2022 wieder Vorträge in Präsenz anbieten. Besonders häufig wurde im Bereich Kitas das Thema „Psychosexuelle Entwicklung von Kindern“ nachgefragt. Hierzu gab es vier Veranstaltungen für Eltern. Weitere Themen waren

- Wut und Aggression bei Kindern
- Werteerziehung
- Pubertät
- Freiräume und Grenzen

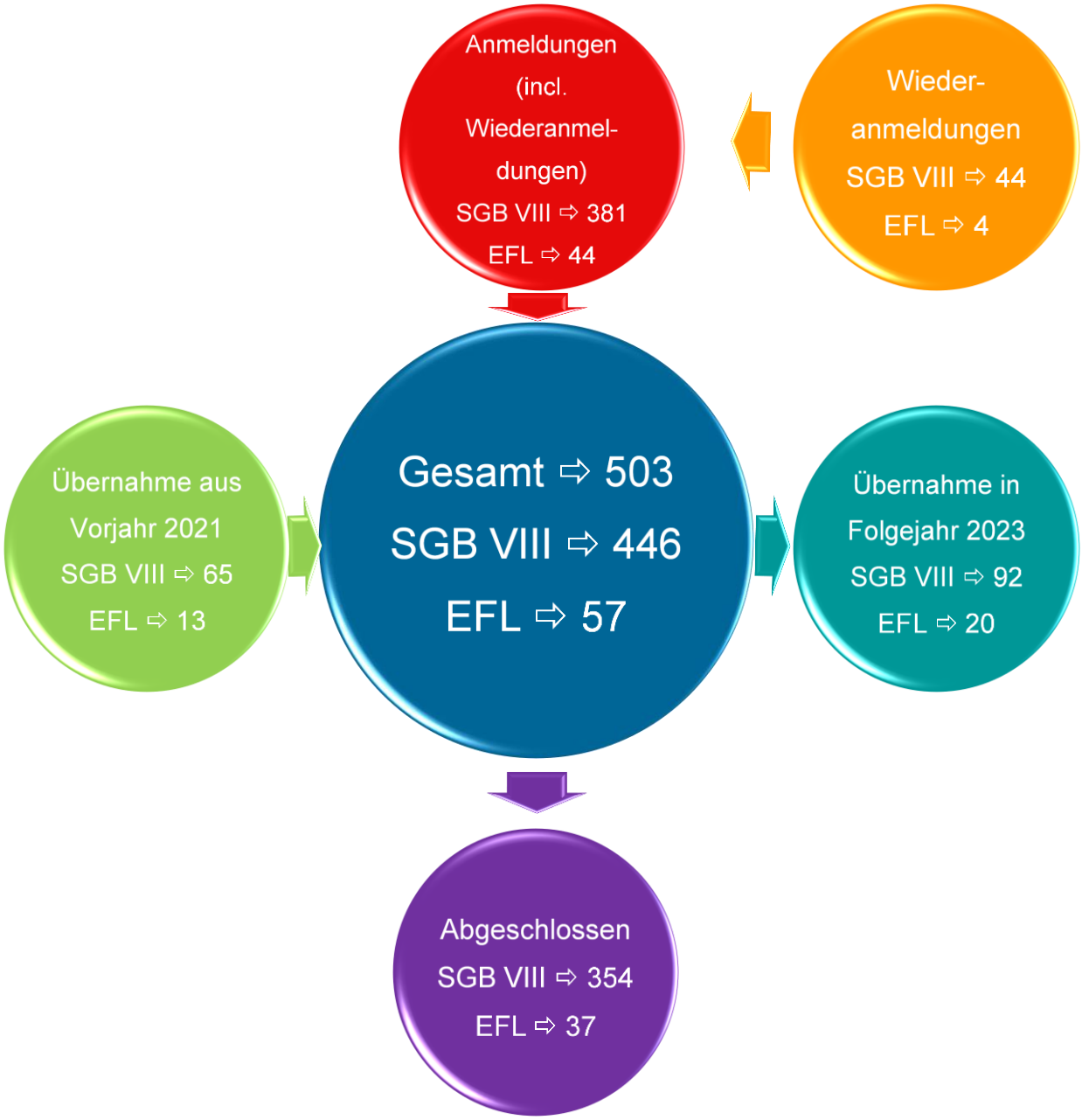
Im Rahmen dieser acht Elternabenden und sogenannten Elterncafe’s haben wir insgesamt 143 Eltern erreicht.

Die Tagespflegequalifizierung wird von uns mit zwei Unterrichtseinheiten unterstützt: „Psychosexuelle Entwicklung“ und „Kindeswohlgefährdung“.Des Weiteren hielten wir einen Fachvortrag für ehrenamtliche Helfer*innen, die Gruppenangebote für geflüchtete Kinder anbieten.

Fallzahlen 2022

Die Fallzahl bezieht sich immer auf ein Kind bzw. in der Ehe-/Paarberatung einen Klienten. Das SGB VIII umfasst Fälle in der Erziehungsberatung, EFL bezieht sich auf Ehe-, Paar- und Lebensberatung.

In die Beratung wird in der Regel die Familie, oft auch Personen des sozialen Umfelds (Erzieher*in, Lehrer*in, Lebenspartner*in) mit einbezogen. Im Rahmen der 503 Fallberatungen wurden insgesamt 1808 Personen erreicht.



Wir verzeichnen eine deutliche Steigerung der Fallzahlen. In 2021 hatten wir 257 Anmeldungen; im letzten Jahr waren es 425. Im Verlauf der Pandemie und den damit verbundenen Schul- und Kitaschließungen gab es in allen Bereichen Rückzugstendenzen, auch in Familien. Möglicherweise hat dies auch die Nachfrage nach Beratung beeinflusst. Im letzten Jahr wurden die Folgen der Coronakrise deutlich und haben wohl zu einem erhöhten Unterstützungsbedarf geführt.

Verteilung der Klienten auf die Stadt und den Landkreis Bad Kreuznach

Von den 503 von uns beratenen Kindern und Erwachsenen wohnten 193 Ratsuchende (= 38 %, 2021 = 39 %) in der Stadt Bad Kreuznach und 310 (= 62 %, 2021 = 61 %) im Kreisgebiet.

Die folgenden Ausführungen berücksichtigen nur die sogenannten SGB VIII Beratungen (Erziehungsberatung = 446 Fälle, 2021 = 332), da bei diesen, im Gegensatz zu den EFL Fällen (57), eine differenzierte Erfassung von Daten erfolgt.

Geschlechterverteilung

Bei den Beratungen stand in 226 Fällen (= 51 %, 2021 = 44 %) ein weibliches Kind im Mittelpunkt der Beratung, in 220 Fällen (= 49 %, 2021 = 56 %) ein männliches Kind.

Geschwister

Der Anteil der Kinder, die mit einem Geschwister aufwachsen, lag bei 49 % (2021 = 47 %). 134 Kinder hatten keine Geschwister (30 %, 2021 = 33 %). 90 Kinder (21 %, 2021 = 20 %) hatten zwei oder mehr Geschwister.

Familiäre Lebensformen

Von 446 Kindern und Jugendlichen kommen 47 % (2021 = 44 %) aus Familien, in denen die Eltern zusammenleben. 53 % (2021 = 56 %) der bei uns beratenen Kinder und Jugendlichen leben in Familien mit alleinerziehendem Elternteil oder in Familien mit Eltern in einer neuen Partnerschaft.

Wirtschaftliche Situation der Familie

Im Jahr 2022 lebten 22 % der Familien, die bei uns Rat suchten, ganz oder teilweise von ALG II, Grundsicherung oder Sozialhilfe (2021 = 23 %).

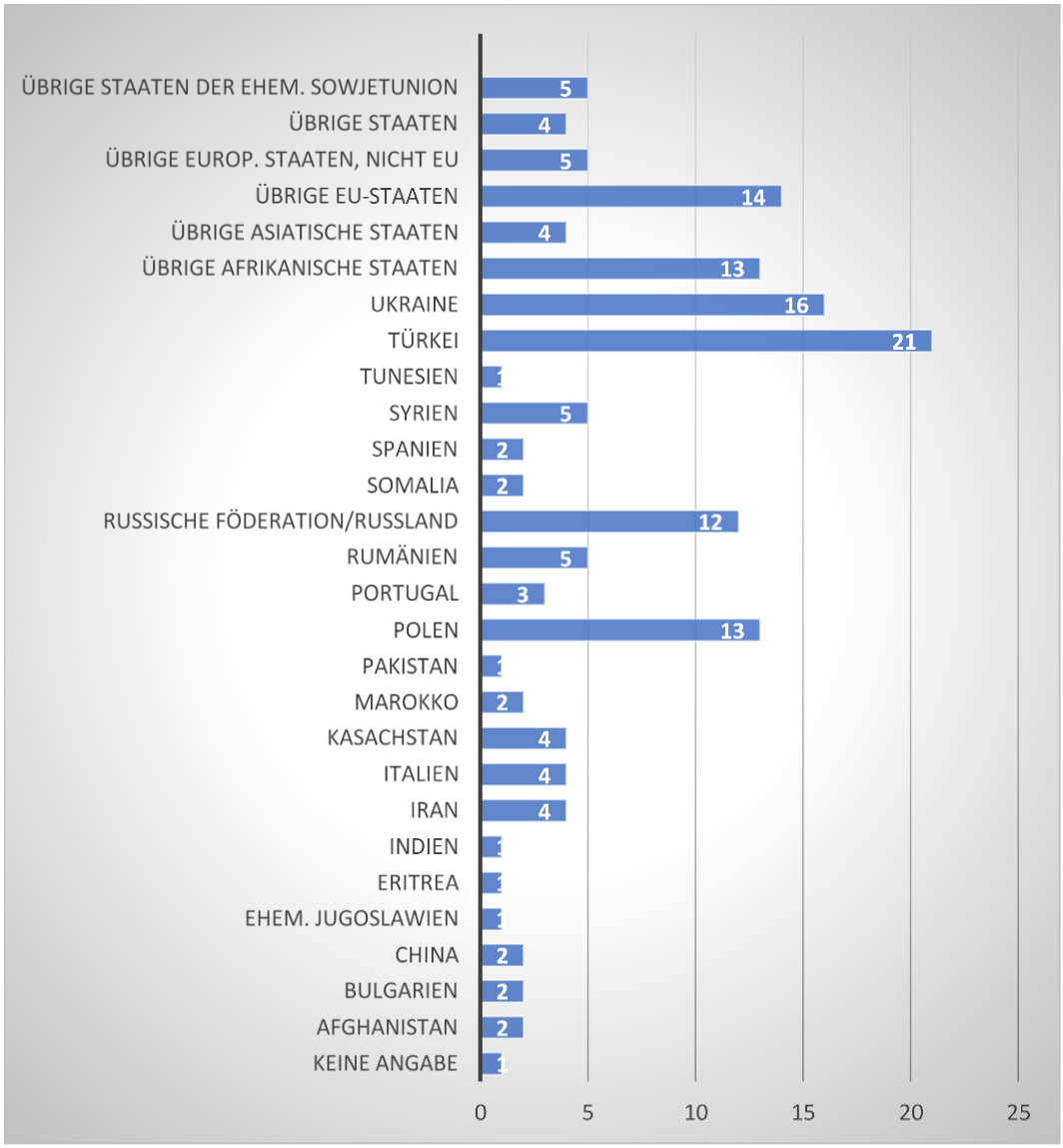
Sprache in der Familie und Herkunft der Eltern

71 (= 16 %, 2021 = 15 %) Kinder und Jugendliche kamen aus Familien, in deren Zuhause nicht Deutsch gesprochen wurde. In 84 % (2021 = 85 %) der beratenen Familien war die Familiensprache Deutsch.

In 150 Fällen (= 34 %, 2021 = 34 %) war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

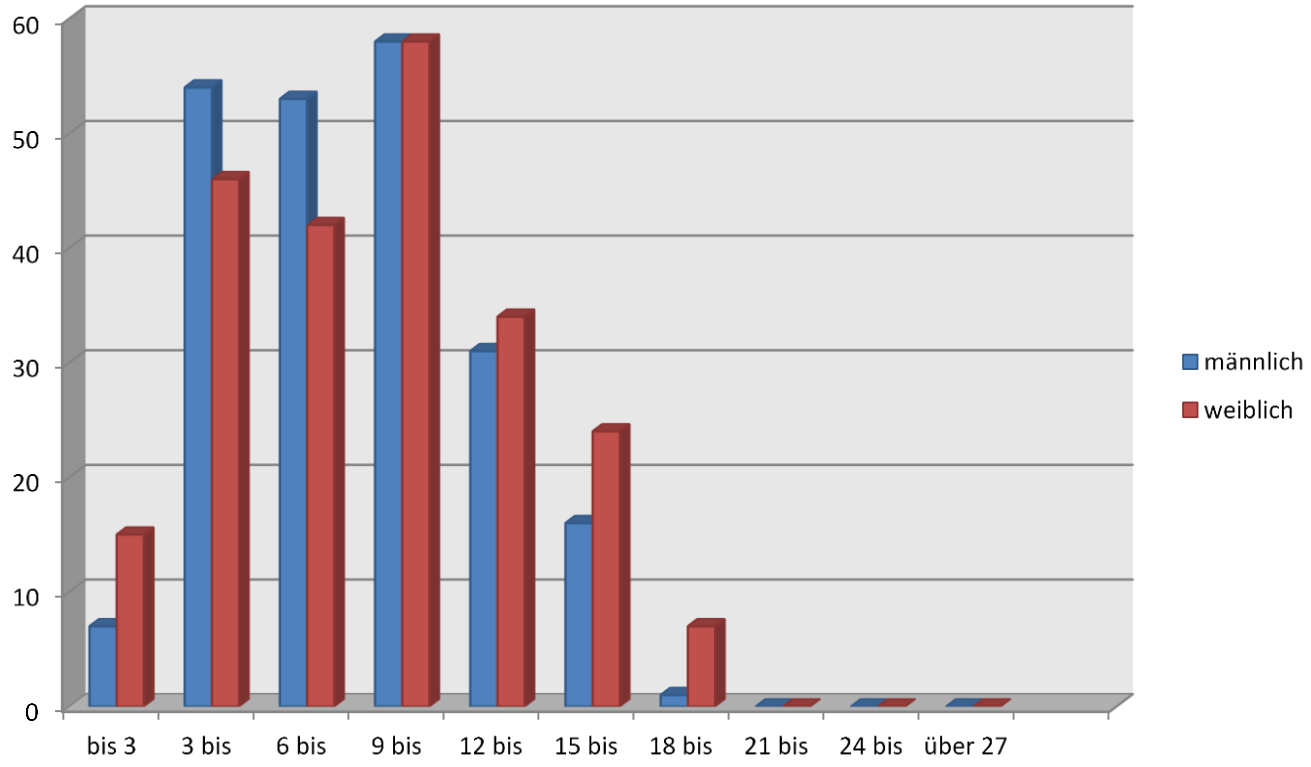
Die Beratung von Menschen, die keine oder unzureichende deutsche Sprachkenntnisse besitzen, ist eine besondere Herausforderung. Das Hinzuziehen von Dolmetschern kann hilfreich sein und gleichzeitig eine weitere Hürde für den Vertrauensaufbau zwischen Klient*in und Berater*in bedeuten.

Eine Psychologin kann bei Bedarf Beratung in russischer Sprache anbieten. Geflüchtete aus der Ukraine haben dies vermehrt genutzt.



Altersverteilung

In 2022 waren 217 Kinder (= 49 %, 2021 = 46 %) unter 9 Jahren. Das Durchschnittsalter der Kinder und Jugendlichen beiderlei Geschlechts lag bei allen Beratungen bei 8,8 Jahren (2021 = 9,9 Jahre).



Wartezeit

Die Wartezeit (Zahlen beziehen sich auf EFL und SGB VIII) wird von der Anmeldung bis zum ersten persönlichen Kontakt gerechnet. Dieser Erstkontakt ist gleichzeitig der Beginn der kontinuierlichen Beratung.

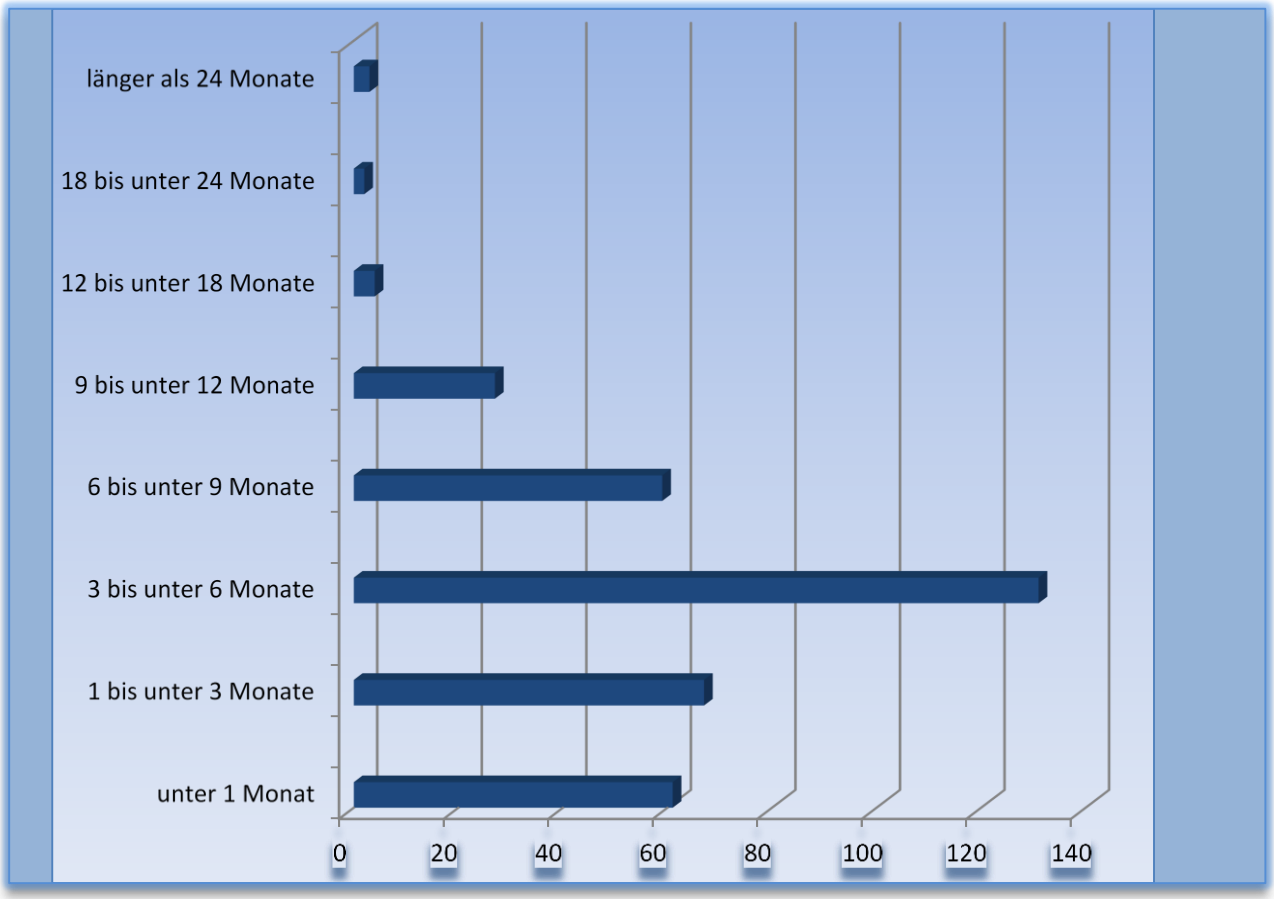
In 23 % der Anfragen konnte innerhalb von 14 Tagen ein Termin vergeben werden. In 15 % ergab sich eine Wartezeit bis zu 2 Monaten.

Insgesamt gesehen konnten wir in 84 % der Anfragen den ersten Beratungstermin im Zeitraum bis zu einem Monat vergeben.

In Krisenfällen und wenn sich Jugendliche oder Heranwachsende selbst anmelden, bieten wir zeitnah Gespräche an.

Beratungsdauer

In der überwiegenden Zahl der Fälle wurde eine Beratung innerhalb von 3 bis 6 Monaten abgeschlossen.



Vernetzung

In folgenden regionalen und überregionalen Arbeitskreisen, Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen sind wir vertreten:

- Abteilungsleiter*innen Besprechungen des Stadtjugendamts
- Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII, Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter der Stadt und des Landkreises
- Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt
- Arbeitskreis „Kooperation und Standards im Kindesschutz“
- Arbeitskreis Leitungen der kommunalen Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung
- Integrationsnetzwerk
- Jugendhilfeausschuss der Stadt
- Kollegiale Fallberatungen mit pädagogischen Fachkräften der städtischen Kindertagesstätten und Kinderhorte
- Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung
- Qualitätszirkel der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ (§ 8a SGB VIII) der Erziehungsberatungsstellen und Jugendämter der Stadt und des Landkreises
- Regionaler Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Standortgruppe Kinder psychisch kranker Eltern

Fachliche Weiterbildung

Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen ist uns ein wichtiges Anliegen, um sicher zu stellen, dass wir den sich verändernden Anforderungen an Beratung auch zukünftig gerecht werden.

In 2022 wurden folgende Weiterbildungsmaßnahmen besucht bzw. online wahrgenommen:

- Erziehungs- und Familienberatung bke – Modulare Praxisqualifizierung
- Kooperation im Kinderschutz bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch-)strittigen Eltern
- Unterstützung bei häuslicher Gewalt – ein Blick in die Zukunft
- 8. Fachtag für Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a/b SGB VIII
- Jahrestagung der BAG „Kinder psychisch erkrankter Eltern im Kontext von Flucht und Migration“
- Jahrestagung der EKFuL: „Wo die Angst ist, da geht es lang!“
- „Hat GesB ein Geschlecht? – Täterinnen.“

- Fachtag zu emotionaler Gewalt
- Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg
- Therapeutische Geschichten entwickeln – wache narrative Hypnotherapie
- Netzwerkkonferenz: „Familienzentren als Unterstützungsangebot im Sozialraum und Beitrag zur Förderung eines gesunden Aufwachsens“
- Fachtag „Psychisch hochbelastete Familien“
- Methoden- und Kompetenzerweiterung durch Videoberatung
- Sicherheitsbeauftragte – Ihr Ehrenamt im Unternehmen
- Weitblick: Zukunftsfähig führen – Wandel erkennen & gestalten

Ausblick

In Folge der Corona Pandemie entwickeln Kinder und Jugendliche verstärkt psychische Auffälligkeiten. Es häufen sich depressive Symptome, Schulängste bis hin zur Schulverweigerung, Essstörungen wie z. B. Magersucht, insbesondere bei Mädchen, und Adipositas durch Bewegungsmangel. Kitas verzeichnen erhöhte Förderbedarfe im sprachlichen und sozial/emotionalen Bereich.

Vor dem Hintergrund des Ukraine Kriegs, der Wirtschafts- und Klimakrise nehmen Sorgen und Belastungen zu.

Dies belegen zahlreiche Studien und zuletzt auch der Abschlussbericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“ (Februar 2023).

Auch wir können diese Entwicklung bestätigen.

Die Zunahme an psychischen Auffälligkeiten trifft zeitgleich auf eine deutliche Unterversorgung im psychotherapeutischen und psychiatrischen Bereich. Wenn wir in der Beratung einen Psychotherapiebedarf erkennen, gibt es derzeit keine Möglichkeit der zeitnahen Versorgung. Hier sind politische Anstrengungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge dringend angezeigt.

Wir werden weiterhin für Ratsuchende da sein, ihnen aufmerksam zuhören, deren Ressourcen erkunden und versuchen, der Schnelllebigkeit und Krisenanfälligkeit unserer Zeit etwas entgegenzusetzen.

Allgemeine Zeitung 02.07.2022

Samstag, 2. Juli 2022

Kindern Angst vorm Versagen nehmen

Team der Erziehungsberatungsstelle begleitet Eltern und Jugendliche gleichermaßen in schwierigen Zeiten

Von Isabel Mittler

BAD KREUZNACH. Schulische Versagensängste unterschiedlichster Art, sie machen einen Großteil der Probleme aus, die junge Menschen und ihre Eltern zur Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt und des Kreises Bad Kreuznach (EFB) führen. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie haben die Ängste zugenommen – warum, sei manchmal eher schwer zu definieren, betont die Diplom-Psychologin Petra Meikath-Heinz. Im Gegensatz zu früher, da waren Unter- oder Überforderung sowie Mobbing Hauptgründe, ungern in die Schule zu gehen oder diese gar zu schwänzen. Heute seien die Gründe diffuser. Versagensängste, die Wissenslücken, die im Zuge des Homeschoolings doch entstanden sind, nicht mehr schließen zu können, bewegen dabei alle Altersklassen, von der Grundschule bis zur weiterführenden Schule.

Das Team der Erziehungs- und Familienberatungsstelle rund um Leiterin Andra Maas (3. v. re.) machte sich in der Pandemie mit Klienten auch zu Fuß zu Beratungsgesprächen auf (v. l.): Olga Savva, Christina Hofmann, Susanne Eßling-Kern, Elke Herrmann und Petra Maikath-Heinz. Foto: Mittler

Hängen geblieben an PCs und Computerspielen

Andererseits, betont die Leiterin der Beratungsstelle, Diplom-Sozialarbeiterin Andrea Maas, seien viele Kinder und Jugendliche an den PCs und Computerspielen hängen geblieben. Ein weiteres Problem, denn die Betroffenen ziehen sich auch innerhalb der Familie zurück. Mit ein Grund, warum die Mitarbeiter der EFB immer wieder auf Kinder und Jugendliche treffen, die ernsthafte psychische Probleme haben. Eltern könnten dies erkennen, wenn ihr Nachwuchs nicht mehr am Familienleben teilnimmt, unregelmäßig und alleine im Zimmer gegessen wird oder es auch zu Schlafproblemen kommt. Besondere Wesensveränderungen seien verdächtig, betont Maikath-Heinz, ebenso extrem aggressives Verhalten oder Stimmungsschwankungen. Letztere sind ganz schwer von „normalen" Pubertätserscheinungen oder gar Depressionen zu trennen.

Die Fachkräfte im Team überbrücken in diesen Fällen die oft langen Wartezeiten für einen Termin beim Psychotherapeuten und einer Therapie. Corona habe zudem die Lage verschärft, was das Warten auf Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie betreffe. „Katastrophal", macht die Psychologin deutlich. Zum Team gehören Christina Hofmann (Diplom-Sozialpädagogin), Hanna Reschke (Diplom-Sozialarbeiterin), Olga Savva (Master of Science Psychologie) und Elke Herrmann (Teamassistentin). Olga Savva bietet bei Bedarf Beratung für Familien, Frauen und Kinder, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind und kaum Deutschkenntnisse haben, in deren Muttersprache an.

Grundsätzlich haben die Pandemie und die Lockdowns dazu geführt, dass die Zahl der adipösen Kinder weiter gestiegen ist. Und somit dreht sich die Spirale weiter, auch im sozialen Umfeld und in der Klasse als Verlierer zu gelten. Dass die Zahl der psychischen Erkrankungen gestiegen ist, beweise auch die Tatsache, dass die Jugendämter mehr Kinder an die Beratungsstellen verweisen. Kommen dann noch Probleme der Eltern dazu, wird es zusätzlich schwierig. Neu im Team ist seit November Susanne Eßling-Kern, ebenfalls diplomierte Sozialpädagogin, die den Bereich Trennungs- und Scheidungsberatung abdeckt. Hier seien die Zahlen wie vor der Pandemie geblieben, es trennen sich junge wie ältere Paare, auch Paare die lange zusammen lebten. Wichtig, betont Eßling-Kern, sei ihr, dass die Kinder unabhängig von der Beratung ihrer Eltern einen eigenen Anspruch auf Hilfe und Zeit zum Reden haben.

Nach zwei Jahren Corona-Pause bieten die EFB-Mitarbeiterinnen auch wieder offene Sprechstunden in den städtischen Kitas in Bad Kreuznach an. Eine Beratung ist jedoch auch weiterhin per Videokonferenz möglich. Das durch die Pandemie notwendig gewordene Format wird gerne genutzt und daher weitergeführt, um Familien niedrigschwellig Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen.

Seit Oktober ist die Beratungsstelle auch in den beiden neu gegründeten Familienzentren des Kreises in Meisenheim und Kirn und den dazugehörigen Kitas im Sozialraum der VG Kirner Land mit offenen Sprechstunden im Einsatz. Hanna Reschke berät montags im Kirner Sozialraum und donnerstags im Meisenheimer Sozialraum. Ziel ist, in den Sozialräumen einen einfachen Zugang zur Erziehungs- und Familienberatung zu gewährleisten und nah bei den Familien zu sein.

Die Beratungsstelle der Stadt und des Kreises besteht seit 1954 und ist damit eine der ältesten Erziehungs- und Familienberatungsstellen in kommunaler Trägerschaft in Rheinland-Pfalz. 2021 wurden 380 Kinder und Erwachsene (149 Stadt Bad Kreuznach) durch die EFB beraten. Da in die Beratung in der Regel die Familie und oft auch Personen des sozialen Umfelds mit einbezogen werden, wurden damit 1449 Personen erreicht.

KOSTENFREIER RAT

▸ Auf der Webseite www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung finden Nutzerinnen und Nutzer alle wesentlichen Informationen **zur Beratungsstelle in der Hofgartenstraße 68.** Und wer mehr über die Arbeit und die Prinzipien der Einrichtung wissen möchte, kann dies in der **überarbeiteten Konzeption** auf der Homepage nachlesen.

▸ Die **Erziehungs- und Familienberatung** wendet sich an **Eltern**, die Fragen zur Entwicklung oder Erziehung ihrer Kinder haben, aber auch **an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene selbst, die Unterstützung suchen.** Angesprochen sind darüber hinaus **Fachkräfte** aus Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen, die einen Erziehungsauftrag haben. Die Beratung ist vertraulich und für jeden zugänglich und kostenfrei.

▸ Telefon **0671-8 34 00 20**, E-Mail erziehungsberatungsstelle@bad-kreuznach.de, Öffnungszeiten montags bis donnerstags 8 bis 17 Uhr, freitags 8 bis 12 Uhr.

Öffentlicher Anzeiger 27.06.2022

Familienberatung Bad Kreuznach hat neue Internetseite

Internetauftritt übersichtlicher gestaltet – Unterstützung nicht nur für die Eltern: Auch Kinder und Jugendliche bekommen hier Hilfe

Bad Kreuznach. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt und des Kreises Bad Kreuznach (EFB) hat einen neuen Webauftritt. Die bisherige Seite wurde vollständig überarbeitet und übersichtlicherer gestaltet. Unter www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung finden Nutzer alle wesentlichen Informationen und Kontakte zur Beratungsstelle in der Hofgartenstraße 68. Wer mehr über die Arbeit und die Prinzipien der EFB wissen möchte, kann dies in der neu überarbeiteten Konzeption auf der Internetseite nachlesen.

Die Erziehungs- und Familienberatung wendet sich an Eltern, die Fragen zur Entwicklung oder Erziehung ihrer Kinder haben, aber auch an Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene selbst, die Unterstützung bei Problemen suchen. Angesprochen sind darüber hinaus Fachpersonal aus Kitas und anderen sozialen Einrichtungen, die einen Erziehungsauftrag haben. Die Beratung ist vertraulich, jedem zugänglich und kostenfrei.

Das Team um Leiterin und Diplom-Sozialarbeiterin Andrea Maas besteht aus Christina Hofmann (Diplomsozialpädagogin), Petra Maikath-Heinz (Diplompsychologin), Hanna Reschke (Diplomsozialarbeiterin), Olga Savva (M.Sc. Psychologie) und Elke Herrmann (Teamassistentin). Neu dabei ist seit November Susanne Eßling-Kern (Diplomsozialpädagogin), die Trennungs- und Scheidungsberatung abdeckt. Olga Savva bietet bei Bedarf Beratung auf Russisch an – ein nützliches Angebot gerade für Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind und kaum Deutsch können.

Nach zwei Jahren Corona-Pause bieten die EFB-Mitarbeiterinnen wieder offene Sprechstunden in den städtischen Kitas an. Eine Beratung ist jedoch auch weiterhin per Videokonferenz möglich. Das durch die Pandemie notwendig gewordene Format wird gern genutzt und daher weitergeführt, um Familien niedrigschwellig Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen.

Die Internetseite zeigt das Team der Beratungsstelle für Stadt und Kreis, die 2021 insgesamt 1449 Personen erreicht hat. Screenshot: Armin Schuck

Seit Oktober ist die Beratungsstelle auch in den beiden neu gegründeten Familienzentren des Kreises in Meisenheim und Kirn und den dazugehörigen Kitas im Sozialraum mit offenen Sprechstunden im Einsatz. Hanna Reschke berät montags im Kirner Sozialraum und donnerstags im Meisenheimer Sozialraum. Ziel ist, in den Sozialräumen einen einfachen Zugang zur Erziehungs- und Familienberatung zu gewährleisten.

Die Beratungsstelle der Stadt und des Kreises besteht seit 1954 und ist damit eine der ältesten Erziehungs- und Familienberatungsstellen in kommunaler Trägerschaft in Rheinland-Pfalz. 2021 wurden 380 Kinder und Erwachsene (149 Stadt Bad Kreuznach) durch die EFB beraten. Da in die Beratung in der Regel die Familie und oft auch Personen des sozialen Umfelds mit einbezogen werden, wurden damit insgesamt 1449 Personen erreicht.

Kontakt: Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Hofgartenstraße 68, 55545 Bad Kreuznach, Telefon **0671/834 00 20**, E-Mail **erziehungsberatungsstelle@bad-kreuznach.de, www.bad-kreuznach.de/erziehungsberatung**; Öffnungszeiten montags bis donnerstags 8 bis 17 Uhr, freitags 8 bis 12 Uhr.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter der Rufnummer: 0671/8340020 zur Verfügung. Weiterhin können Sie sich auch unter der E-Mail-Adresse melden: erziehungsberatungsstelle@bad-kreuznach.de

(Bad Kreuznach, 06.04.2023)